

Vogtländischer Anzeiger.

37. Stück.

Sonnabends den 16. September 1809.

Luepan Amerfab.

Eine morgenländische Erzählung.

In Hindostan

Lebt' einst ein braver braver Mann,
Gut und Gerecht, den schwersten Pflichten
Treu, wie's ein Sterblicher nur kann;
Und, wie uns Kundige berichten;
Fand bei Ihm der geringste Knecht
Nicht minder, als der Erste Recht;
Und Er des Lebens Höchstes Glück
In seiner Untergeb'nen froh zufried'nem Blick;
So, daß vor Liebe alle für Ihn brannten,
Und anders nicht, als ihren Vater,
nannten;

Wie Ihn auch wir hier nennen werden.

So schwanden Ihm und diesen viele Jahre
In wechselseit'ger Liebe hin;
Bis endlich doch des Schicksals hartem Sinn
Es noch gelang, — dieß Glück zu untergra-
ben.

Längst sah man schon die Seinen Alle
Zufrieden eines kleinen eignen Heerds,
Verschieden und doch hohen Werths
Für Jeden, sich erfreun; — den eine Kuh im
Stalle,

Den ein paar Lämmer, und den eine Ziege auf
der Weide haben.

Als plötzlich über diese Elyfiden
Des Schicksals fürchterliche Hand
Die schrecklichste der Geiseln schwang;
Dem Vater selbst das Füllhorn aus der
Rechte wand;
Das Ihn sogar der treuen Knechte Hütten
Beweint und weinend zu verlassen zwang.

Ein schrecklicher Orkan, — des Him-
mels Wut

Schien rachedürstend er von tausend Jahren
Zusamm'n gerafft, des Ganges Fluth erschöpft
zu haben — droht' die Flur
Zertrümmern jetzt zu woll'n; — jede Spur
Zu tilgen, wo die Glücklichen einst waren.
Des Sturmes Wuth verheert die Friedens-
Sitze —

Der Erndte Hoffnung malmt zu Staub
Der Hagel, — und der wilden Fluthen Raub,
Des Orkans schrecklichsten Gefolge,
Wird was er selbst verschont. — Die Flur
Des Vaters trifft sie erst und — blos,
daß solche

Er weinend flieht, erhält den Theuren nur.
Im

Im Thale lag Luepan Amerfad's
Hütte;
Einst reich; doch schon seit läng'rer Zeit
Durch Mißwachs arm; — jetzt weit und
breit
Der Ärmsten Eine; — Herr — wer mißt des
Schicksals Schritte —!
Hier schwellt die Fluth, die meistens bloß
bepült
Der Andern Hütten, sich zur See; und
wühlt
Noch Wochenlang an ihrem morschen Grund-
de. —
Hin war's mit einmal, was des Schicksals
Härte
Luepanen noch zur Lebens Fristung lies;
Hin war's, womit er noch von seiner Hütte
wies
Den Hungertod, und — der Verzweiflung
wehrte!

Der Orkan hatte sich noch nicht gelegt;
Zu ruh'n nur schlen er zu noch ärgern To-
ben —;
Als schon der Vater durch die Trauer-
Kunde,
Vom Ungemach der Seinen tiefbewegt,
Vom Drang zu mildern durch die Gegen-
wart erhoben,
Hin zu den Seinen eilt. — Er kommt —
Des Abschieds Wunde,
Nur leicht verharscht, reißt jetzt aufs neu
Des Jammers Anblick schmerzvoll wiederum
entzwei;

Und der Gedanke — das was sonst so gern
von Ihm geschehn,
Zu helfen selbst — unmöglich jetzt zu sehn,

Doch schon der Anblick des Geliebten —
Des Sorgevollen Vaters Daseyn gleicht
Die Furche von der Stirn; — die düstre Miene
Des Kummers, der Verzweiflung weicht
Der Hoffnung wieder; — und die Trauer-
Bühne
Wird plötzlich Jubelplatz für die so tief Ver-
trübten.

Nicht alle gleich betraf des Orkans Toben;
Nicht allen gleich schien die Erholung schwer;
Dem Einen strahlt noch Hoffnung, wieder sich
erhoben
Zu sehn, dem Andern minder, oder — gar
nicht mehr
Der Vater, selbst wie sonst zu helfen außer
Stand,
Und doch zu mildern von dem Vaterherzen
hingezogen,
Beseelt von gleicher Liebe zu den Seinen,
sah,
Nachdem er jedes Mittel reif erwogen,
Nur Eins: daß jeder Schlag des Schicksals
gleich vertheilt,
Weit minder schmerzt; — die Wunde leicht-
er heilt;
Und, daß auch Schwache selbst, wenn sie sich
unterstützen
Sich oft beim schwersten Druck noch vor dem
Sinken schützen.

Auch

Auch sah Er wohl, daß schnell die Hand
gereicht,

Weit mehr als langes Wägen frommen würde;
Er ordnete daher, daß von den Garben, die
Des Orkans Fluthen nicht erreicht,
Ein Jeder eine Garbe zollen sollte;
Die Er an die, die jenes Unfalls Bürde
Vor andern stark betraf, und sie
Zu Boden drückt, mit väterlicher Huld ver-
theilen wollte.

Gerecht und groß war dieses Mittels Sinn!
Und doch! —

Luepanen ließ das Schicksal eine ein'ge
Garbe —

Der letzten Hoffnung schwachen Stab —
Mit ihr die Wahl: sie oder 's Grab —
Den Tod des Hungers oder treue Knechtes
Pflicht —

Und nun — wer unterliegt wohl diesem
Kampfe nicht! —

Nicht so Luepan — „Nein!“ sprach er „Tau-
send Mißgeschick

Wies sorgend Er von unsern Hütten einst
zurück;

Auch jetzt will Er's! — die Garb' ist fein! —
ich darbe —

Ich sterbe gern! Des Vaters Wille ist
gerecht!“

So starb Luepan der treu'ste
Knecht!

St.

Statistische Notizen über Großbri- tannien.

Dieses bei aller Kleinheit doch so seemächtige, bei
allem Reichthum so ungeheuer verschuldete, und
durch seine Eifersucht auf Meeresherrschaft und
Welthandel und die dadurch fortdauernden un-
glücklichen Kriege auch für uns so drückend ge-
wordene Inselreich, ist in sich zu eigen und
merkwürdig, als das nachstehende Notizen
über seine Größe, Macht und Wachstum
nicht manchen Lesern willkommen seyn soll-
ten.

England hat 2132 Quadratmeilen, Wales
316, Schottland 1634 und Irland 1514,
woraus sich ein Total von 5596 Quadratmei-
len ergibt. Dieser Europäische Mutterstaat
hat sich außer seinen Gränzen fast zwanzig-
fach bereichert, und besitzt, die Kriegserobe-
rungen abgerechnet, in Ostindien 29,181
Quadrat- Meilen, Afrika 6108, Nord-
amerika 60,134, Westindien 674, im At-
lantischen Ocean 108, in der Südsee 3296,
zusammen 99,509 $\frac{1}{4}$ Quadrat- Meilen, also eine
Gesamtmacht von 105,105 $\frac{1}{4}$ geogr. Q. M.
Man zählt in England und Wales 37,265,855
Acres (deren 858 $\frac{1}{100}$ eine geogr. Q. M. geben)
Land; davon sind 11,350,501 Acres Ackerland,
16,796,458 Acres Weideland, und von dem
übrigen ungebauten, 3,515,235 Acres der Be-
nutzung zu Pflug- oder Weideland fähig. Das
Total der Bevölkerung von England und Wa-
les war nach den letzten uns bekannten genaue-
sten Angaben vom Jahr 1801, 9 Millionen
493,793

493,793 Menschen. Schottlands Bevölkerung betrug nach Angaben vom Jahr 1804, 1 Million 629,648 Seelen, die Armee, Flotte, Landmiliz und andre Anwesende werden zu 170,000 Köpfen angeschlagen. Irlands Bevölkerung stieg nach der neuesten Zählung auf 4 Millionen 395,456 Seelen. Die Einwohnerzahl der Britischen Inseln beträgt demnach 15 Millionen 688,197. Seit hundert Jahren hat England 4 Millionen Menschen, Schottland aber nur 750,000 gewonnen. Die Bevölkerung der sämtlichen Britischen Colonien macht 46 Mill. 924,000 Individuen aus; davon gehören 45 Mill. 675,000 Ostindien allein an, und sind der Besitz kaufmännischer Spekulanten, die mit Menschen wie mit Zahlen kalkuliren. Man rechnet, daß England nebst Wales zur Konsumtion 8 Millionen 500,000 Quarters Körner bedarf; aber das Land gewinnt im fruchtbarsten Jahre nur 6 Millionen, und es müssen noch 2 Millionen 500,000 Quarters eingeführt werden. Seit Elisabeths Regierung war der Britische Handel im steten Wachsen, unter Karl II. betrug er 95,266 Tonnen, nach der Mitte des 17ten Jahrhunderts schon 190,000 Tonnen, zu Anfang des 18ten Jahrhunderts

322,000 und zu Anfang des 19ten 639,000 Tonnen. Seit 20 Jahren gewann der Handel Englands an neuen Artikeln 11 Mill. Pf. St.; er gewann durch die Ausfuhr nach Amerika 6 Mill., nach Ostindien 2 Mill. 800,000, nach Westindien 3 Millionen, nach Rußland 1 Million 200,000 Pf. St., zusammen 24 Millionen Pf. St., die nun auf Englands Wage liegen. Diesem Absatze gleich erhöhet sich der Exportwerth der fremden Produkte von 1 Million bis zu 20 Mill. Pf. St. Der schwache Anfang einer Marine unter Elisabeth ist bis zu der ungeheuren Anzahl von 972 Kriegsschiffen angewachsen, unter deren Schutz mehr als 20,000 Englische Handelschiffe nach allen Ländern segeln.

Auflösung des Logogriffs im 35. Stück.

Durch die Geburt kommt jeder Mensch ins Leben;

Sie gilt als Recht, das Erbgut ihm zu geben,

Das durch Betrug zu rauben Viele streben.

M. L.

Berichtigung. In der Anmerkung zu der im vorigen Stücke angefangenen Beschreibung des eben so völkerrechtswidrigen als nutzlosen Schillschen Streifzugs ist, bei der Eile der Correctur, die Auslassung des vor die Worte: fenrige Patriot und Krieger gehörigen Wörtchens: vorhin übersehen worden, welches man nicht unbeachtet zu lassen um so mehr bitten muß, weil es außerdem den Anschein haben könnte, als ob man diesem Militär einiges Lob, das er, selbst nach dem Zugeständnisse seiner Gegner und nach den Auszeichnungen seines Königs, früher wohl verdient haben mag, auch dann noch beilegen wollte, nachdem nicht einmal das: De mortuis nil nisi bene! mehr auf ihn angewendet werden darf. Der Aufsatz selbst ist übrigens aus dem in Leipzig herauskommenden Intelligenzblatte zu den Friedenspräliminarien in der Absicht entlehnt, um zu beweisen, daß die Mannszucht jener Truppen nicht durchaus so musterhaft gewesen sey, als man uns hatte glauben machen wollen.

d. R.

37.
Beilage
des
Vogtländischen Anzeigers.
Den 16. September 1809.

Geschichte des Tags.

Nach den neuesten Berichten soll eine Zusammenkunft der Kaiser von Frankreich, Oesterreich und Rußland wirklich noch im Werke seyn, und dies ist noch einige Stütze für die Friedenshoffnung, die außerdem immer mehr zu schwinden anfängt. Beide Theile haben sich so viel als möglich verstärkt und die österr. Armee soll durch neue Werbungen bis wieder auf 300000 gewachsen seyn. Der Kaiser Franz hat das Obercommando selbst übernommen, wobei er von den Gen. Bellegarde und Lichtenstein unterstützt wird. Erz. Carl ist von Teschen nach Ungarn abgegangen. Der größte Theil der franz. Truppen, der bisher in der Nachbarschaft Wiens cantonirte, hat Befehl erhalten, nach der Waffenstillstandslinie aufzubrechen und dort zu campiren. — Rußland soll alle Einmischung in die Unterhandlungen ganz bestimmte abgelehnt haben, womit die erste Angabe nicht wohl bestehen könnte. Der Kaiser Napoleon hat die in Schönbrunn befindlichen Schauspieler mit ansehnlichen Geschenken entlassen und dies schiene entweder seinen Abgang zur Armee anzudeuten, oder aber die Nachricht, daß er in Strasburg erwartet werde, zu bestätigen. Aus Salzburg wird gemeldet, daß daselbst viele Expeditionsgüter liegen, und nicht weiter könnten, weil in Kärnthen und Krain unter den Einwohnern eine Gährung herrsche. — Um die englischen Einwirkungen auf Tyrol zu verhindern, darf Niemand mehr ohne franz. Pässe aus der Schweiz nach Tyrol und von da zurück. Das Hauptquartier des Insurgentenchefs Sandwirth Hofers ist wieder zu Innsbruck; die Insurgenten bemühen sich jetzt, alle Zugänge in ihr Land durch Schanzen, Verhaue und tiefe Einschnitte in die Landstraßen zu versperren. — Der westfäl. Gen. Newbel, der bei Braunschweig ein Gefecht mit den Braunschweig-Delischen Corps hatte, hat nun seinen Abschied erhalten, befindet sich jetzt in Emden, um dort seine Gemahlin zu erwarten und dann mit ihr nach ih-

rer Vaterstadt Baltimore in Nordamerika abzugehen. — Gen. Gratien dagegen eilt mit seinen 6000 Holländern dem bedrängten Vaterlande zu Hülfe, wo die möglichsten Anstrengungen gemacht werden, um die Engländer wenigstens einstweilen vom weitem Vordringen abzuhalten. Durch ganz Frankreich sind die Nationalgarden aufgeboden, wovon jedes Departement vorläufig 2000 Mann stellen muß, theils um die Küsten zu beschützen, theils nach Holland zu ziehen, wo überdies von den Linientruppen 3 Armee-corps bei Dordrecht, Willemsdorp und Antwerpen zu stehen kommen. Letztere wichtige Stadt, die schon als in den Händen der Engländer befindlich ausgegeben worden, war bis zum 30. Aug. noch nicht einmal förmlich angegriffen; im Gegentheil kam die Nachricht dahin, daß die englischen Schiffe bei Brix alle bis auf 16 verschwunden wären. Die Engländer scheinen jetzt ihre Hauptstärke auf Süd-Beveland zusammenzuziehen. — Nach den letzten Gefechten in Spanien, wobei sich die Truppen der Insurgenten äußerst feig bewiesen, scheinen sich die Engländer ganz gegen die Gränze Portugals zurückziehen zu wollen, während die französische Macht ihnen lebhaft nachdrückt. Man glaubte Gen. Romana werde gemeinschaftlich mit Wellesley und Cuesta operiren, allein er ist aus Gallizien nach Asturien gezogen und bedroht St. Ander, so wie Streispartien seines rechten Flügels bis in die Gegenden von Lograno und Miranda vorgerückt sind. — Der Friede zwischen Rußland und Schweden scheint so nahe noch nicht zu seyn; denn neuerlich ist erst eine schwed. Expedition von 2 Linienschiffen, 4 Fregatten und fast 300 andern Kriegsfahrzeugen mit 10000 Mann Truppen absegelt, um der russ. Armee in den Rücken zu kommen und daher Umea wegzunehmen, welches auch geschehen und die russische Armee dadurch zu einer veränderten Disposition genöthigt worden seyn soll. — Es wird von einer Reise des Königs von Sachsen nach Warschau gesprochen, wozu bereits eingepackt werden soll.

Nachdem wir auf geschehenes Ansuchen um Subhastation des Lommasch- und Rothischen Wohn- und Backhauses vor dem Neundörfer Thore am Neundörfer Wege allhier gelegen, nächstkommenden
6ten November a. c.
zum dießfalligen Licitationstermine anberaumer haben; Als wird solches und daß ein Mehreres aus dem unterm Rathhause befindlichen Subhastations-Patente und der beygefügtten Consignation zu ersehen ist, hiermit bekannt gemacht.

Plauen den 4. Sept. 1809.

Bürgermeister und Rath das.

Daß Heren Kaufmann Christian Gottlob Wettengels allhier am Markte gelegenes brauberichtiges Wohnhaus und Hintergebäude nächstkommenden

24ten November d. J.

auf allhiefigem Rathhause öffentlich subhastiret werden soll, wird Rathswegen hierdurch bekannt gemacht. Die Subhastations-Patente nebst Consignation sind unter dem Rathhause zu Delsnitz und Reichenbach auch hiesigen Orts öffentlich angeschlagen.

Plauen den 9. Sept. 1809.

Bürgermeister und Rath das.

Hierdurch wird bekannt gemacht, daß nächstkommenden

22ten September a. c.

auf allhiefigem Rathhause der Lothische Acker an der Höser-Strasse auf 3 Jahre an den Meistbietenden öffentlich verpachtet werden soll.

Plauen den 13. Sept. 1809.

Bürgermeister und Rath das.

Auf des hiesigen Unterthans, Johann George Gläfels beschehenes Ansuchen soll dessen allhier besitzendes Wirthshaus nebst dazu gehörigen beyden Gärtchen und der Bierschanks-Gerechtigkeit

den 16. November isigen Jahres

an hiesiger Gerichtsstelle subhastiret werden. Aus dem an gewöhnlichem öffentlichen Orte allhier angeschlagenen Subhastations-Patente und beygefügtten Consignation ist das Mehrere zu ersehen.

Bösenbrunn den 9. Sept. 1809.

Herrl. Seydelische Gerichte das.

Da die auf den 2. October dieses Jahres bestimmte Ziehung 7ter Classe 39ster zum Besten der allgemeinen Armen-, Waisen- und Zuchthäuser gnädigst angeordneten Lotterie heranahet, so werden die Theilnehmer hierdurch veranlaßt, die Loose planmäßig mit 4 Gr. Aufgeld (inmaassen die Einlage creditirt wird) zu erneuern.

Dresden am 15. Sept. 1809.

Königl. Sächs. Armen-, Waisen und Zuchthäuser-Lotterie Haupt-Expedition.

Für gutgeartete Kinder und Jünglinge, die ihre Bildung in hiesiger Schule erhalten sollen, werden zu Michaelis d. J. zwei Stellen in meiner Wohnung offen. Eltern und Vormündern, die bei der wichtigsten Angelegenheit Ihres Herzens Ihr Zutrauen mir geschenkt haben, theile ich diese Nachricht darum öffentlich mit, weil Nachfragen nicht selten gerade dann geschehen, wenn alle Stellen besetzt sind.
Wimmer.

Nächstkommenden Sonntag als den 17. d. ist das Kirchweihfest auf der Possig.

Ein Haus vor der obern Brücke, bestehend in 2 Stuben, einer Haus- und Bodenkammer, auch Keller, desgl. Stallung für 2 Kühe nebst Heuboden und am Hause ein Grasgarten. Auch 3 Scheffel weit Feld am Rinnel gelegen, sind aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige können sich melden bei
Christian Prager vor der Brücke.

Es ist am vergangenen Sonntag als den 11. d. M. Abends in hiesigem Schießhaussaale ein weiß leinenes Taschentuch mit schmaler rother Kante und mit W. M. bezeichnet, verloren gegangen. Da es wahrscheinlich aus Versehen jemand zu sich genommen hat; so wird gebeten solches im Int. Comt. abzugeben.

Fünfeben bis sechzeben Fuder Dünger, sind an drei verschiedenen Orten zu verkaufen und beim Herumträger dieses Blatts zu erfahren.

Getraidepreis vom 9. Sept. 1809. Weizen, 1 Ehlr. 10—14 gr. Korn, 1 Ehlr. 2 bis 6 gr. Gerste, 19 bis 22 gr. Hafer, 10 gr. 6 pf. bis 12 gr.